

# Tätigkeitsbericht 2001 bis 2005



Fachgruppe gegen  
**Sexuellen Missbrauch**  
von Kindern und  
Jugendlichen



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	2
<b>Einleitung</b>	4
<b>Mitglieder der Fachgruppe</b>	5
<b>Coaching-Modell</b>	6
<b>Aufgaben der Fachgruppe</b>	7
<b>Bisherige Tätigkeiten</b>	8
Fallbesprechungen	8
Anfragen von Betroffenen sowie ihrer Angehörigen	8
Weiterbildungsveranstaltungen	8
Vernetzung, Information und Austausch im Inland	10
Ausarbeitung und Umsetzung eines Handlungskonzepts	11
Öffentlichkeitsarbeit	11
Vernetzung mit dem Ausland	12
Sonstiges	13
Fallstatistik	13
Sitzungen	15
<b>Impressum</b>	16

## Vorwort

Der sexuelle Missbrauch von Kindern war noch vor wenigen Jahren ein Tabu-Thema in Liechtenstein. Der Mut mehrerer betroffener Familien, deren Kinder Opfer von sexuellem Missbrauch geworden waren, machte im Jahr 1998 das Thema öffentlich und verhalf schliesslich dazu, dass die Regierung im Dezember 1999 die «Fachgruppe gegen Sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen» in Liechtenstein einsetzte. Im Mai 2001 trat die Fachgruppe nach einer intensiven Vorbereitungszeit an die Öffentlichkeit. Im Dezember 2004 wurde sie zur «Fachgruppe gegen Sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen» umbenannt.

Die Fachgruppe dient sowohl als fachliches Beratungsgremium für Institutionen und Personen, welche mit Fällen von sexuellem Missbrauch befasst sind, als auch als Anlaufstelle für Betroffene. Nebst der Beratungsfunktion hat die Fachgruppe weitere wichtige Aufgaben, wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, konkrete Handlungskonzepte auszuarbeiten und Standards zu definieren, Präventionsprojekte zu lancieren, Therapien zu vermitteln und gezielte Fortbildungen für einen breiten Fachpersonenkreis in Liechtenstein zu organisieren.

Die Fachgruppe hat eine eigene Telefonnummer, +423-236 7227, unter der derzeit zwei Mitglieder zu Bürozeiten erreichbar sind. Es kann auch eine Nachricht auf Band hinterlassen werden.

Das interdisziplinäre Gremium von derzeit zwei Frauen und zwei Männern aus den Bereichen Psychologie, Psychotherapie, Recht und Medizin hat seit 2001 erfolgreiche Aufbauarbeit geleistet und viel dazu beigetragen, dass sowohl das Thema des sexuellen Missbrauchs in der Bevölkerung Liechtensteins offener diskutiert wird als auch die Kooperation der involvierten Fachleuten verbessert wurde. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, denn die Kooperation aller ist ein zentraler Grundsatz erfolgreicher Kinderschutzarbeit, insbesondere bei sexuellem Missbrauch.

Gestützt auf den Auftrag der Regierung hat die Fachgruppe die vielfältigen Aufgaben in den vergangenen Jahren in Angriff genommen und erstattet nun darüber Bericht. Einige Aufgaben wurden abgeschlossen, andere erfordern laufende Bearbeitung und Weiterentwicklung.

*Für die Fachgruppe  
lic.phil. Monika Kind  
Leiterin*

## Einleitung

Sexuellen Missbrauch gibt es in jeder sozialen Schicht, unabhängig von kultureller Herkunft oder vom Bildungsstand. Die meisten Opfer kennen ihren Missbraucher, denn die Täter kommen zum Grossteil aus dem sozialen Nahraum des Kindes. Die Mehrzahl aller Fälle von sexuellem Missbrauch spielt sich sogar innerhalb der eigenen Familie ab! Die zweithäufigste Gruppe von Tätern bilden nahe Bezugspersonen wie Freunde der Familie, Erzieher und andere Personen, die das Kind eigentlich schützen müssten.

Der sexuelle Missbrauch geschieht meistens ohne Gewalteinwirkung. Die Tat wird raffiniert geplant und organisiert. Die Kinder sind – vor allem zu Beginn des Missbrauchs – nicht im Stande, die Grenzen zwischen einem positiven, wünschenswerten Kontakt und einem sexuellen Übergreif zu erkennen. Sie können sich dieser Zwangssituation auch nicht entziehen, weil sie in Verlockungen, Einschüchterungen, Drohungen und Schuldgefühlen gefangen sind.

Diese kurze Darstellung der Dynamik des sexuellen Kindesmissbrauchs zeigt die Komplexität der Thematik. Der oft lange Weg vom Verdacht bis möglicherweise zum Gerichtsurteil fordert von den Beteiligten viel Einsatz und Durchhaltevermögen. Ein zentraler Grundsatz der Kinderschutzarbeit ist die Kooperation aller Beteiligten/Helfer. Die Fachgruppe hat daher «Leitlinien der Zusammenarbeit» entwickelt, die es ermöglichen, den Betroffenen, besser als bisher, koordiniert Hilfe anzubieten. Die Leitlinien wurden unter Einbezug eines breiten Fachgruppenkreises entwickelt und im Frühling 2005 versandt. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Fachpersonen die Leitlinien als Hilfsmittel sehr schätzen.

Die Fachgruppe konnte durch ihre umfassende Arbeit der vergangenen Jahre erfreulicherweise eine Sensibilisierung der Bevölkerung in

Liechtenstein betreffend sexuellen Missbrauch bewirken. Trotzdem gibt es noch viel zu tun und wie auch in anderen Ländern werden neue Themen auf die Fachgruppe zukommen, beispielsweise die Problematik von jugendlichen Tätern von sexuellem Missbrauch.

## Mitglieder der Fachgruppe

### ➤ Dezember 1999:

- Mag. Helene Vorhauser Malin, Leiterin des Kinder- und Jugenddienstes des Amtes für Soziale Dienste und Leiterin der Fachgruppe
- Dr. Oskar Ospelt, Landesphysikus
- lic.iur. Patricia Büchel, Landgericht
- Dipl.-Psych. Walter Kranz, Verein Netzwerk für Gesundheitsförderung

### ➤ Januar 2001:

- Rücktritt von lic.iur. Patricia Büchel
- neu lic.iur. et rer.pol. Pius Heeb, Fürstlicher Landrichter (bis Ende 2001) und später selbständiger Rechtsanwalt (ab Januar 2002)

### ➤ Mai 2001:

- neu als interimistische Leiterin lic.phil. Monika Kind, Psychologin im Kinder- und Jugenddienst des Amtes für Soziale Dienste (ASD)

### ➤ März 2002:

- Rücktritt von Mag. Helene Vorhauser Malin
- neu als Leiterin lic.phil. Monika Kind

### ➤ Juli 2002:

- Rücktritt von lic.iur. et rer.pol. Pius Heeb

### ➤ September 2002:

- Rücktritt von Dipl.-Psych. Walter Kranz

➤ **Januar 2003:**

- neu Dr. Dorothee Laternser, Kinderärztin
- neu lic.iur. Carlo Ranzoni, Fürstlicher Landrichter

➤ **Oktober 2004:**

- neu Michael Mordeja, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Leiter der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

➤ **1999-2004:**

- Fachliche Beratung der Fachgruppe durch Dipl.-Psych. Werner Schuhmann, Konstanz

➤ **August 2005:**

- Rücktritt von Michael Mordeja

➤ **Aktuelle Zusammensetzung der Fachgruppe (November 2005):**

- lic.phil. **Monika Kind, Leiterin der Fachgruppe, Psychologin beim ASD**
- **Dr. Dorothee Laternser, Kinderärztin**
- **Dr. Oskar Ospelt, Landesphysikus**
- lic.iur. **Carlo Ranzoni, Fürstlicher Landrichter**

## **Coaching-Modell**

Das von der Regierung der Fachgruppe als Arbeitsgrundlage aufgetragene Coaching-Modell bedeutet, dass die Fachgruppe einzelfallbezogen sowohl mit Fachpersonen (Therapeuten, Ärzten, Schulpsychologen etc.) als auch mit Betroffenen und/oder deren Angehörigen das adäquate Vorgehen erarbeitet. Dabei soll die interdisziplinäre Zusammensetzung der Fachgruppe gewährleisten, dass der Komplexität von Fällen Rechnung getragen wird. Die Beratung kann sich über eine längere Zeit erstrecken, vom Verdachtsmoment bis zu einem allfälligen Strafverfahren und, falls erforderlich, mit Therapieempfehlung.

Die Beratungen sind kostenlos und erfolgen auf Wunsch anonym.

### **Fragen, die sich in der Beratung stellen können:**

- Wie sind Verhaltensauffälligkeiten von Kindern zu werten und wie soll man sich im Verdachtsfall als Vertrauensperson des Kindes verhalten?
- Wie leistet man die heikle Aufdeckungsarbeit und wer soll das Aufdeckungsgespräch mit dem Kind führen?
- Wie unterstützt man und wer unterstützt das Opfer und die Angehörigen am besten, ohne den zielführenden Ablauf möglicher Strafverfahren zu gefährden?
- Wie organisiert man und wer organisiert die psychologische/psychiatrische Betreuung und Behandlung des Opfers und des Täters?

Daraus resultieren die

### **Aufgaben der Fachgruppe**

- **Unterstützung von Fachpersonen**  
Information und Beratung, Koordination/Vernetzung der an einem Fall Beteiligten
- **Anonyme Anlaufstelle für Fachpersonen und Betroffene**  
Beratung für und Begleitung von Verdachtsabklärungen, Vermittlung von Therapien etc.
- **Weiterbildungsangebot für Fachpersonen**  
siehe auf Seite 8, unten

- **Ausarbeitung und Umsetzung von Handlungskonzepten**  
z.B. «Leitlinien für die fachliche Zusammenarbeit bei sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in Liechtenstein», Dezember 2004 (siehe auf Seite 11)
- **Themenspezifische Öffentlichkeitsarbeit**  
Plakate, Flyer, Medienarbeit etc.
- **Prävention**  
Lancieren von Präventionsprojekten

## **Bisherige Tätigkeiten**

### ➤ **Fallbesprechungen**

Im Kontakt mit beteiligten Fachpersonen, zum Teil in deren Anwesenheit, werden Empfehlungen an die anfragenden Fachpersonen erarbeitet.

### ➤ **Anfragen von Betroffenen sowie ihren Angehörigen**

Die Fachgruppe erarbeitet im Kontakt mit den Anfragenden Empfehlungen und vermittelt bei Bedarf auch weitere Hilfen (z.B. Therapien).

### ➤ **Weiterbildungsveranstaltungen für einen breiten Fachpersonalkreis**

Die Fachgruppe organisiert regelmässig Weiterbildungsveranstaltungen für Vertreterinnen und Vertreter von Behörden und Fachstellen sowie für private Fachpersonen Liechtensteins, insbesondere:

Rechtsdienst der Regierung; Fürstliches Landgericht; Fürstliches Obergericht; Staatsanwaltschaft; Landespolizei; Amt für Soziale Dienste; Amt für Gesundheitsdienste; Schulpsychologischer Dienst/Schulamt; Ärzte; Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche; Eltern Kind Forum; Verein für Betreutes Wohnen; Bewährungshilfe; Schulsozialarbeiter; Heilpädagogisches Zentrum; Frauenhaus; Fachstelle für Sexualfragen und HIV-Prävention; freischaffende Therapeutinnen und Therapeuten.

- Veranstaltung im Jahr 2000  
Sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen – Chancen interdisziplinärer Zusammenarbeit (31. Oktober 2000; Dr. Andreas Brunner, Staatsanwalt, und lic.phil. Franziska Greber Bretscher, Psychotherapeutin und Supervisorin)
- Veranstaltungen im Jahr 2001  
Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen – Umgang bei Verdacht, Dynamik (Phasen) des Missbrauchs, warum Kinder schweigen, Traumaarbeit (17.-19. Januar 2001; Dr. Angelika Kempfert, Diplompädagogin und Familientherapeutin).  
1. Möglichkeiten der psychologischen und juristischen Prozessbegleitung bei sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen;  
2. Traumaarbeit und posttraumatische Therapie mit sexuell missbrauchten Kindern und Jugendlichen (12.-15. November 2001; Mag. Angelika Marte, Strafrichterin, und Dr. Angelika Kempfert, Diplompädagogin und Familientherapeutin).
- Veranstaltung im Jahr 2003  
1. Sexuelle Misshandlungsdynamik und Täterstrategien, Strafverfahren im Spannungsfeld zwischen Wahrheitsfindung und Opferschutz

2. Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Wer sind die Opfer?

(23./24. September 2003; Mag. Sonja Nachbaur, Richterin, und Dr. Angelika Kempfert, Diplompädagogin und Familientherapeutin)

- Veranstaltung im Jahr 2004  
Vom Verdacht zum Gerichtsurteil – Stolpersteine vermeiden, Abläufe optimieren  
(02. Dezember 2004; lic.iur. Alexandra Ott Müller, Untersuchungsrichterin, und lic.phil. Monika Egli-Alge, Psychologin; zudem die Mitglieder der Fachgruppe als Referenten)

### ➤ **Vernetzung, Information und Austausch im Inland:**

Abgesehen von Vernetzungen im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen (siehe Seite 8) und Fallarbeit fanden zusätzliche Treffen mit folgenden Fachpersonen/Fachstellen in Liechtenstein statt:

- März 03: Kindergärtnerinnen von Triesen
- Sept. 03: Konferenz der Kindergärtnerinnen Liechtensteins
- Okt. 03: Fachstelle für Sexualfragen und HIV-Prävention
- Okt. / Dez. 03: Landespolizei
- Nov. 03: Bewährungshilfe
- Sept. 04: Konferenz der Schulleiter der Sekundarstufen
- Nov. 04: Bademeister Schwimmbad Eschen
- März 05: Verein für Betreutes Wohnen
- Mai 05: Gemeindevorsteher sowie Verantwortliche für die Schwimmbäder in Liechtenstein

- Informationsveranstaltungen für Eltern:
- Elternvereinigung Schellenberg, 2001
- Elternvereinigung Primarschulen Eschen und Schaan, 2002
- Elternabend im Kindergarten Pardiell, Schaan, 2004

➤ **Ausarbeitung und Umsetzung eines Handlungskonzeptes:**

Seit Herbst 2003 Erarbeitung der «Leitlinien für die fachliche Zusammenarbeit bei sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen im Fürstentum Liechtenstein»:

Bezogen auf ein Handlungskonzept aus dem Raume Konstanz und beraten durch Herrn Dipl.-Psych. Werner Schuhmann erarbeitete die Fachgruppe ein auf Liechtensteinische Verhältnisse bezogenes Handlungskonzept, das ein koordiniertes und optimiertes Vorgehen der beteiligten Fachpersonen (Helfer) in jedem Fall von sexuellem Missbrauch garantieren soll.

Das Konzept wurde in zwei Sitzungen (Diskussionsveranstaltung Juni 2004) mit allen beteiligten Fachpersonen/-institutionen abgestimmt und in Übereinstimmung aller im Herbst 2004 verabschiedet und im Frühling 2005 versandt.

➤ **Öffentlichkeitsarbeit**

- Broschüre «Häufige Fragen und Antworten» (Mai 2001)
- Flyer «Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen – Hilfe und Beratung» (2004)
- Plakate «Signale sehen – Hilferufe hören – Richtig handeln» (2001)
- Medien:
  - diverse Zeitungsartikel
  - Radiointerviews:
    - lic.phil. Monika Kind, lic.iur. Carlo Ranzoni und Dr. Domig (Feldkirch) im Radio-L «Rampenlicht», Juni 2003;

- lic.phil. Monika Kind und lic.iur. Carlo Ranzoni im «Mittagstalk» von Radio Liechtenstein, Dezember 2004;
- lic.phil. Monika Kind im «Mittagstalk», April 2005;
- zusätzlich diverse kurze Interviews
- Verankerung der Fachgruppe im Solex (Soziallexikon Liechtensteins), [www.solex.llv.li](http://www.solex.llv.li)

### ➤ **Vernetzung mit dem Ausland**

- Austausch mit der Fachstelle Kinderschutz des Kantons Graubünden im Juni 2002
- Die Vorsitzende der Fachgruppe, lic.phil. Monika Kind, wurde von der Regierung im September 2002 in den Beirat des Kinderschutzzentrums St. Gallen delegiert. Seither findet ein regelmässiger Austausch statt.
- Teilnahme an der Weiterbildung «Umgang bei Verdacht von sexuellem Missbrauch. Rechtliche Aspekte, Beratung und Begleitung von weiblichen Jugendlichen», 24./25. Februar 2003, Kinderschutzzentrum St. Gallen
- Teilnahme an der Fachtagung «Wahrheitsfindung im Kinderschutz» der Fachgruppe St. Gallen, 13./14. Februar 2004, Rorschach
- Teilnahme am «round table – Kinderschutz und Jugendforensik Ostschweiz», 22. März 2004
- Vertretung Liechtensteins an der Regionalen Überprüfungs-konferenz zum Zweiten Weltkongress gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern, 08./09. Juli 2005, Ljubljana, Slowenien
- Teilnahme am Fachkongress «Kinder und Jugendliche mit sexuell grenzverletzendem Verhalten – Prävention, Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten», 22./23. September 2005, Kiel

➤ **Sonstiges:**

- Beantwortung verschiedenster Anfragen von Behörden und Institutionen
- Teilnahme an Vernehmlassungsverfahren für die Revision oder Schaffung von Gesetzen
- Führung einer Fall-Statistik

➤ **Fallstatistik:**

Bemerkungen:

Die Statistik der Fachgruppe stimmt nicht mit einer Kriminalstatistik oder der Anzahl der jährlichen Verurteilungen überein. Dies hat mehrere Gründe: Einerseits führt die Fachgruppe Beratungen durch, die teilweise nie zu einem Tätigwerden der Strafverfolgungsbehörden führen. Beispielsweise können Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen vorliegen, ohne dass sich der Verdacht des sexuellen Missbrauchs erhärtet.

Andererseits muss nicht zwangsläufig jedes gerichtliche Verfahren zu einem Tätigwerden der Fachgruppe führen oder mit einer Verurteilung enden.

Grundsätzlich scheint jeder in der Fachgruppe behandelte Fall, unabhängig wie viele Opfer davon betroffen sind, nur ein Mal in der Statistik auf. Erstreckt sich die Beratung jedoch über ein Kalenderjahr hinaus, so wird der Fall in jedem Jahr gezählt.

- 2001:  
14 Fälle  
17 betroffene Kinder und Jugendliche,  
zusätzlich unbestimmte Anzahl Opfer in einem Fall  
Alter der Betroffenen zwischen 3 und 19 Jahren
- 2002:  
9 Fälle  
12 betroffene Kinder und Jugendliche  
Alter der Betroffenen zwischen 5 und 15 Jahren
- 2003:  
10 Fälle  
14 betroffene Kinder und Jugendliche  
zusätzlich 18 Opfer in einem Fall  
Alter der Betroffenen zwischen 5 und 17 Jahren
- 2004:  
12 Fälle  
12 betroffene Kinder und Jugendliche  
Alter der Betroffenen zwischen 5 und 18 Jahren
- 2005 (bisher):  
7 Fälle  
8 betroffene Kinder und Jugendliche  
zusätzlich unbestimmte Anzahl Opfer in 2 Fällen  
Alter der Betroffenen zwischen 6 und 17 Jahren

➤ **Sitzungen:**

Anzahl (in der Regel halbtägige) Sitzungen zur Erfüllung der Aufgaben:

Im Jahr	2001:	10 Sitzungen
	2002:	9 Sitzungen
	2003:	13 Sitzungen
	2004:	14 Sitzungen
	bis Nov. 2005:	10 Sitzungen

## Impressum

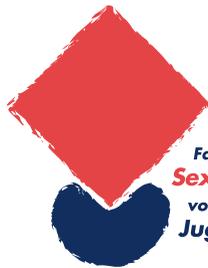
**Herausgeberin:** Fachgruppe gegen Sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen,

Postfach 14, FL 9494 Schaan

**Satz:** Grafik Sabine Bockmühl, Triesen

**Druck:** Satz + Druck AG, Balzers

Dezember 2005



Fachgruppe gegen  
**Sexuellen Missbrauch**  
von **Kindern** und  
**Jugendlichen**

**Tel. +423 - 236 72 27**





Fachgruppe gegen  
**Sexuellen Missbrauch**  
von **Kindern und**  
**Jugendlichen**

**Tel. +423 - 236 72 27**  
Postfach 14, 9494 Schaan